Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 155. Mittwoch, den 25. Dezember 1844.

Münster, vom 11. Dezember.

(Köln. Z.) Man spricht seit einiger Zeit davon, daß dem commandirenden General des siebenten Armeecorps, Herrn von Pfuel, ein anderer Wirkungskreis und zwar in der Residenz selbst angewiesen werden dürfte. Wie man wissen will, soll demselben auch das Präsidium im Staatsrathe übertragen werden.

Wien, vom 30. November.

Während sich die Lebensader des Oesterreichischen Handels — die Wien-Triester Schienenstraße — immer mehr gegen das Meeresgestade zu Bahn bricht, reift hier die neue Wiener Zollhalle immer mehr der Vollendung entgegen. Um ein Bild von dem riesigen Umfange des Wiener Haupt-Zoll-Amtes, als des großartigsten Amtes dieser Art in der Monarchie, zu geben, mag hier folgende Schilderung Raum finden. Nach dem Inhalt der diesjährigen Nachweisungen dieses Amtes wurden im Laufe des verflossenen Jahres 1844 in den ausgedehnten Magazins-Räumen desselben über 500,000 Colli mit mehr als einer Million 500,000 Ctrn. Waaren aufgespeichert, welche 32,000 Güterwagen zuführten. Zu Wasser langten 62,000 Colli mit 170,000 Ctrn. an. Im Transit passirten das Wiener Haupt-Zollamt 48,0000 Colli mit 122,000 Ctrn. Waaren. Die Zoll-Einnahme des Wiener Haupt-Zoll-Amtes beläuft sich im Jahr auf die Summe von 3 Mill. Gulden C.-M., der fünfte Theil der Zoll-Einkünfte der ganzen Monarchie. Die wohlthätigen Folgen der letzten Zoll-Ermäßigung vom 1. Juli l. J. haben sich bereits geäußert. An Kaffee gelangte in den vier Monaten, vom 1. Juli bis Ende Oktober 1844, in Wien allein eine Menge von mehr als 13,000 Ctrn. zur Verzollung und zum Verbrauche. Ein Fallen des Preises um 4 bis 5 Groschen WW. per Pfund erfreut die Consumenten, und der Mehrbezug gegen die gleiche Periode des Vorjahres schritt zu einer bedeutenden Höhe hinan. Eben so strömte Baumwollengarn und Zwirn seit dem 1. Sept. 1844, zu welcher Zeit die Zoll-Ermäßigung für diese Waaren in Wirksamkeit trat, in bedeutenden Partheien der Fabrikation zu, ungeachtet selbst ein noch geringerer Zoll hiefür mit 1. März 1845 in Aussicht gestellt ist. Die Aufhebung des Einfuhrverbots ließ in den vier Monaten, seit 1. Juli 1844, über 4000 Cylinder-Uhren in Wien zur Verzollung gelangen. Eine nicht minder zeitgemäße Verfügung der Staatsverwaltung kam den Wünschen der Raucher entgegen, und öffnete dem herrschenden Geschmacke für ausländische Cigarren die Schranken durch die Eröffnung des K. K. Aerarial-Verschleißes von ächten Havanna-Cigarren. Jede Unbequemlichkeit der Formalität und des schriftlichen Einschreitens entfiel, und es bedarf, gleichwie bei dem Aerarial-Taback, blos des Ankaufs im Verschleißlokale und keiner andern Deckung, als der Aufbewahrung des Cigarrenkistchens.

München, vom 15. Dezember.

(Voss. Z.) Gestern Abend ward in Gegenwart des Königlichen Hofes und einer Anzahl Eingeladener der Kopf des kolossalen Standbildes Bavaria aus der Grube, in der er gegossen worden, bereits fertig ciselirt ans Tageslicht gebracht. Man kann sich von der Größe des Bildes und von der Schwierigkeit, ein solches Gußwerk her-

zustellen, einen Begriff machen, wenn wir sagen, daß 25 der beim Gusse beschäftigten Arbeiter während seines Emporsteigens aus der Grube in besagtem Haupte verborgen waren. Der Effekt, den dieses kolossale wunderschöne Antlitz, abwechselnd von verschiedenen Seiten durch bengalisches Feuer beleuchtet, auf die Anwesenden hervorbrachte, ist unbeschreiblich. Die Liedertafel begrüßte die Erscheinung des Bildwerks mit einer Jubelhymne, in welche die Anwesenden mit Begeisterung einstimmten.

Bamberg, vom 17. Dezember.

Die Nachrichten über den Stand der Rinderpest in Böhmen liefern nachstehende Resultate. In 14 Kreisen erkrankten bis zum 24. November 1344 Stück, hiervon sind genesen 75, gefallen 829, erschlagen 380, zusammen 1284, in Behandlung 60. — 77 Ortschaften waren hiervon befallen. Nach einem offiziellen Bericht vom 8ten d. M. aus Böhmen verbreitet sich die Seuche über alle Kreise gedachten Königreichs, ist zuletzt in den Ellbogener Kreis eingedrungen, und nähert sich von Eger her dem Kreise Oberfranken. Diese Pest ist daher in Böhmen keineswegs in der Abnahme, sondern in der Zunahme begriffen, und als eine wahre Calamität anzusehen.

Bern, vom 16. Dezember.

Die gestrige Volksversammlung in Fraubrunnen soll nach Bericht eines Reisenden von mehr als 4000 Personen besucht gewesen sein; auch Solothurn und Aargau waren vertreten. Folgende Beschlüsse wurden einmüthig gefaßt: 1) Der Regierung des Kantons Bern das Zutrauen des Berner Volkes, so wie der freisinnigen Schweiz auszusprechen. 2) Dieselbe zu ersuchen, sich an die Spitze des sich jetzt mit aller Macht erhebenden Prinzipienkampfes zu stellen, sich mit den freisinnigen Regierungen zur Bekämpfung des Jesuitismus und seiner Politik zu verbinden. 3) Verbindung der Völkerschaften der Schweiz zur Ausweisung der Jesuiten. 4) Auftrag an das Comité zur Bildung bewaffneter Vereine.

Paris, vom 17. Dezember.

(L. Z.) Die Nachricht von den Unruhen und der großen Aufregung in der Schweiz wegen der Jesuitenfrage hat das Ministerium veranlaßt, den Militaircommandanten und Präfecten der angrenzenden Departements hierauf bezügliche Instructionen zuzusenden. Die Gesandten von Oesterreich, Preußen, Baden und Sardinien hatten bereits eine lange Conferenz mit Herrn Guizot, wie man glaubt, auch in Angelegenheiten der Schweiz. Man erzählt, daß diese Mächte im Einvernehmen mit Frankreich einschreiten wollten, falls die Sache eine gefährliche Entwickelung nähme.

Gestern Nachmittag um halb 4 Uhr brach in der Kirche von St. Eustache Feuer aus, und zwar in der Nähe der Orgel, welche alsbald in vollen Flammen stand. Bekanntlich ist dies Orgelwerk erst vor wenigen Monaten völlig erneuert und eingeweiht worden. Im ersten Augenblick des Allarms wollten die Leute in der Kirche und die durch das Feuer von außen Hineingezogenen selbst retten, und rissen in ihrem unverständigem Eifer die Gemälde und die Altarverzierungen herab. Doch bald drangen die Pompiers unter ihrem Anführer Herrn Paulin ein, und durch ihre eben so eifrige aber vernünftige Hülfsleistung wurde die Kirche gerettet. Die Orgel ist freilich verloren, so auch die Chöre und Gallerien rings umher; auch ist ein Theil der Mauern calcinirt, und der ganze Ueberrest der Kirche mit Wasser überschwemmt worden, mithin vieles beschädigt. Der Unfall wird der Unvorsichtigkeit eines Organisten oder eines Arbeiters zugeschrieben, die bei einer Reparatur im entzündbaren Theile des Werkes Licht gebraucht haben. Zwei Feuerleute, ein Municipalgardist und ein Privatmann sind indessen nur leicht verwundet worden. Die Wiederherstellung der Orgel hatte 60,000 Frs. gekostet, der Verlust des ganzen Werkes wird auf 300,000 Frks. geschätzt. Die Geistlichkeit hat sich sehr thätig beim Retten benommen.

Der Kassirer der Jesuiten, Haffnaer, wird wahrscheinlich noch nicht vor den Assisen erscheinen; sein Vertheidiger verlangt Einsicht in die Kassabücher der Väter Jesuiten, was diese verweigern.

Unter den Verbesserungen der nächtlichen Straßen-Patrouillen, von denen jetzt so viel die Rede ist, wird auch folgende genannt, die schon unter der Restauration einmal angewendet war. Es ist dies eine fahrende Patrouille. Auf einer runden Scheibe, unter der sich das Radgestell befindet, sind sechs Sessel mit den Rücken gegeneinander gestellt; auf einem sitzt der Kutscher, auf den fünf übrigen die Mannschaften. Diese haben somit den Blick nach allen Richtungen gewandt; beim ersten Hülferuf hält der Wagen an, und die Mannschaften springen nach allen Seiten herab. Eben so leicht können sie auch wieder hinauf.

Während wir hier eine anhaltende Kälte von 7 bis 10 Grad haben, melden Briefe aus Algier vom 1sten Dezember, daß dort das schönste Frühlingswetter und eine fortdauernde Wärme von 17 Grad herrsche. Zu Mittag ist die Hitze so groß, daß man den Schatten suchen muß, die Felder bedecken sich mit neuem Grün und die Bäume haben ihr volles Laub.

Es bestätigt sich vollkommen, daß die Araber-Chefs hier sind; sie sind mit den Königl. Messagerien angekommen. Seit einigen Tagen schon war der Kriegsminister beschäftigt, eine behagliche warme Wohnung für sie aufzusuchen. Das Letz-

tere wird ihm wohl sehr schwer geworden sein. — Auf Befehl des Ministers müssen in der von diesen Häuptlingen bezogenen Wohnung täglich zwanzig Kaminfeuer von sieben Uhr Morgens bis Mitternacht ununterbrochen in Brand gehalten werden.

Auf der Eisenbahn nach Versailles, linkes Seine-Ufer, hat sich so eben wieder ein Unglücksfall ereignet. Der Vorstecknagel, der den Packwagen mit dem Passagierwagen verband, war zerbrochen, der Zug trennte sich, ein Theil wurde von der Lokomotive weitergeführt, der andere, davon losgelöste, blieb durch die noch fortwirkende Gewalt der bewegenden Kraft ebenfalls im Gange. Der Condukteur, der auf dem Passagierwagen saß, rief dem Maschinisten zu, er solle die Lokomotive anhalten. Dieser gehorchte leider und schloß den Regulator. Der hintere Zug stieß in Folge dessen gegen den stillstehenden vorderen und warf den Passagierwagen um. Der Conducteur blieb auf der Stelle todt und 4 oder 5 von den in dem Wagen sitzenden Passagieren wurden beschädigt.

Lyon, den 10. Dezember. In dem hiesigen Blatt le Censeur liest man Folgendes: „Ein junger Lieutenant im zweiten Schweizer-Regiment, in päpstlichen Diensten, ein geborner Genfer, — Sohn des Grafen G., der lange Zeit in den Schweizer Kantonen und im Kirchenstaate diplomatische Funktionen ausgeübt hatte, lag in Forli in Garnison. Dort verliebte er sich in eine junge Dame, deren Hand er nachsuchte und erhielt. Aber er ist Protestant, sie katholisch. Dies ist in den päpstlichen Staaten ein großes Hinderniß. Der Offizier umging die Schwierigkeit, er verlangte einen 14tägigen Urlaub, begab sich mit seiner Zukünftigen nach Florenz, heirathete sie dort und kehrte dann mit ihr nach Forli zurück. Einige Zeit darauf läßt ihn der bischöfliche Vicarius rufen, hält ihm eine lange Predigt und erklärt ihm: in den päpstlichen Staaten werde das Concubinat nicht geduldet. Darauf theilte der junge Mann dem General-Vicarius mit, welches Mittel er angewandt, um sich zu verheirathen. Dieser schrieb sofort nach Rom und acht Tage nachher traf ein Befehl ein, kraft dessen der Offizier Forli verlassen mußte, um sich nach Rom zu begeben, und sich dort vor das Kriegs-Präsidium zu stellen. Dort hatte er ein langes Verhör zu bestehen, nach dessen Beendigung man ihm ein Schreiben gab, das er Sr. Ehrwürden dem Pater Oliver, Commissarius der Inquisition abzugeben hatte. Dieser empfing den jungen Mann mit einem Lächeln voller Sanftmuth, sagte ihm: päpstliche Offiziere könnten nicht Protestanten und Feinde der Religion sein, rief sodann den Bruder Michael und befahl diesem, den Offizier auf seinen Posten zu führen. Dieser Posten war kein anderer, als einer der gräßlichen Kerker der Inquisition, einer von denen, die im Italienischen Segreta heißen und der schon dazu vorbereitet war, den ketzerischen Offizier aufzunehmen. In diesem Kerker blieb der Unglückliche 3 Monate lang, getrennt von seiner, der Niederkunft nahen Gemahlin, welcher zu schreiben man ihm nicht erlaubte, und deshalb nicht wußte, was aus ihm geworden sei. Endlich nach ihrer Niederkunft begab sich die junge Frau nach Rom und warf sich dort zu den Füßen eines Prälaten, Monsignor Piccolomini. Der Inquisitionsrath versammelte sich, der Offizier ward gezwungen, seine Entlassung einzureichen und ward so endlich frei. Hierauf kehrte er nach Forli zurück, aber dort wollte man ihn nicht dulden und er erhielt den Befehl, die päpstlichen Staaten zu verlassen. Gegenwärtig befindet sich dieser Offizier hier und von ihm selbst haben wir diese Thatsachen erfahren.

Triest, vom 7. Dezember.

Mehemed Ali wendet bekanntlich jetzt dem Ackerbau die größte Aufmerksamkeit zu, und hat, da das Arabische Roß, so vorzüglich für den Sattel, für den Pflug doch zu klein und zu schwach ist und sich überhaupt als Zugpferd wenig eignet, den Entschluß gefaßt, europäische Zuchthengste kommen zu lassen. Mittelst des Königl. Württembergischen Stallmeisters Baron von Taubenheim, dessen persönliche Bekanntschaft er vor 2 Jahren gemacht hatte, ließ er nun 16 kräftige Oesterreichische, Englische, Holsteinische, Mecklenburgische, Hannovrische und Württembergische Hengste von edelster Race einkaufen, welche nebst einem andern vierspännigen Zuge am 30. v. M. zur Weiterreise nach Aegypten mit dem Aegyptischen Dampfboote Reschid hier eingeschifft wurden. Sämmtliche Pferde haben auf ihrem weiten Marsche hierher nicht im Geringsten gelitten und sind in voller Gesundheit und Jugendkraft. So wird das Arabische Blut, durch welches die europäischen Racen veredelt wurden, wieder auf den mütterlichen Boden zurückfließen.

London, vom 16. Dezember.

Ein schrecklicher Unfall trug sich vorgestern Abend auf dem Drurylane-Theater zu. In der Brandscene im 2ten Akte der Revolte du Harem fing der Anzug von Miß Webster plötzlich am Gase Feuer, und in einem Nu stand sie in vollen Flammen. Den Schreck zu beschreiben, wäre vergebens. Die Damen in den Logen tobten und schrieen, während das arme Mädchen verzweifelt auf der Bühne umherrannte. Sie wäre verloren gewesen, da das Corps de Ballett und Madame Plunkett ihr nicht Beistand leisten konnten, wenn nicht plötzlich ein Mann hinter den Coulissen sich auf sie stürzte, sie zu Boden warf und das Feuer dadurch bemeisterte, daß er sie auf dem Boden umherwälzte. Er beschädigte sich dabei nicht sehr. Zum Glück war ein Arzt, Dr. Marsden, im Thea-

ter, welcher gleich darauf zur Hülfe herbeieilte und die angemessensten Mittel anwandte, so daß Alles geschah, um sie zu retten. Die Beklagenswerthe hat schreckliche Wunden davongetragen. Ihre Gliedmaßen so wie Gesicht und Hals sind auf die furchtbarste Weise verbrannt, nur ihr schönes Haar ist verschont geblieben.

Polnische Grenze, vom 11. Dezember. (Schles. Ztg.) Fürst Paskewitsch hat strenge Instruktionen aus Petersburg erhalten und den Auftrag bekommen, dem bösen Geiste, der vom Auslande her dirigirt wird, die ganze Energie des Systems entgegenzustellen; namentlich soll er auf die Jugend wirken. In Folge dieser Instruktion spricht man von der Purification des Lehrerstandes in Posen und von dem ausdrücklichen Verbote, daß Polnische Familien sich Hauslehrer aus dem Auslande, namentlich aus Deutschland, kommen lassen. Auch sollen Verzeichnisse der im Auslande studirenden Polen und der Buchdruckereien im Königreiche nach Petersburg verlangt sein.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. Dezember. Heute hat hier in den Angelegenheiten der Berlin-Königsberger Eisenbahn eine Conferenz stattgefunden. Dieses großartige und kostspielige Unternehmen hat von Neuem die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich gezogen, seitdem öffentliche Blätter von einem sehr importanten Geldgeschäft, welches zu seinen Gunsten einer unserer Herren Staatsminister mit dem Hause Rothschild abgeschlossen haben soll, gesprochen haben.

Berlin, 19. Dezember. Der Franziskaner Heinrich Goßler, welcher auf seiner Rückreise aus dem Orient Berlin berührt und die Gastfreundschaft der hiesigen katholischen Geistlichen in Anspruch genommen hatte, ist heute von hier wieder abgereist, um in sein Kloster zurückkehren.

Die 12. Nr. des Mäßigkeits-Herolds enthält folgende beachtungswerthe Nachrichten über die Fortschritte der Nüchternheits-Reform im Großherzogthum Posen: Ohne mit thörichten Vorfragen die Zeit zu verlieren und ihre Trägheit und Lieblosigkeit zu beschönigen, sondern das Feuer löschend, wo es brennt und weil es brennt, hat sich nun auch die katholische Geistlichkeit des Großherzogthums Posen wie Ein Mann gegen den großen Würger des Jahrhunderts — den Branntwein — erhoben, und feiert Siege über ihn, wie sie nur Irland, Krakau, Oberschlesien und einige Striche Nord-Deutschlands, wo Kaplan Seling in jüngster Zeit gewirkt hat, gesehen. Fast überall, wo es eine katholische Kirche giebt und ein Priester wirksam ist, heißt es: „Kampf mit dem Tollwasser bis zu seiner Vertilgung.“ Ueberall wird mit hinreißender Beredtsamkeit gegen den Volksverderber gepredigt, und das grenzenlose geistige und leibliche Elend aufgedeckt, das derselbe nun schon seit einem Jahrhundert unter der betrogenen Menschheit anrichtet, und Hunderte strömen in Folge dieser Predigten aller Orten, und allsonntäglich nach beendetem Gottesdienste zu den Altären, um an heiliger Stätte knieend das Gelübde zu thun, mit jenem Unhold keine Gemeinschaft ferner haben zu wollen, um sich und die Seinigen vor den meist entsetzlichen Folgen dieser Gemeinschaft zu bewahren. Und dies sind nicht etwa nur die Glieder der niedern Volksklasse, die dem Rufe ihrer Seelsorger unter die Fahne der Enthaltsamkeit folgen, nein, auch viele der Edelsten und Angesehnsten der Polnischen Nation, Grafen, Edelleute, Beamten, Lehrer, ja selbst die Frauen des gebildeten Standes verschmähen es nicht, dem Armen und Niedern zum erhabenen Beispil, an geweihter Stätte hinzuknieen und das Gelübde der Enthaltsamkeit von allen Spirituosen, so wie, dieselben auch Niemanden darzureichen, in die Hände ihrer Seelsorger niederzulegen, und sich so würdig an die große Bewegung der Zeit anzuschließen. So legten — um nur ein Paar Beispiele aus der Nähe anzuführen — am Tage Allerheiligen in der katholischen Kirche zu Schrimm mehrere Rittergutsbesitzer, darunter auch der würdige, mehr als 70 Jahr alte, aus der letzten Polnischen Erhebung bekannte und unlängst erst aus dem Exil zurückgekehrte Graf Plather das Enthaltungs-Gelübde ab, eine Handlung, welcher augenblicklich 80 andere Pfarrgenossen folgten. So ließen sich am 24. Novbr. c. in der Kirche zu Kurnik mehr als 100 Personen aus allen Ständen in den Nüchternheits Bund aufnehmen. In Posen geht die Zahl der Mitgieder schon tief in die Tausende. Wie die Reform bei der einen Gemeine ins Leben eingeführt wird, so geschieht es überall. Nachdem die Geistlichen einmal oder öfter über die Sache gepredigt und die Schrecknisse des Branntweintrinkens nach allen Seiten hin dargelegt haben, fordern sie die Gemeindeglieder auf, an den Altar zu treten, und sich durch ein Gelübde von demselben loszusagen. Die Herantretenden und das Gelübde Ablegenden empfangen nächstdem den priesterlichen Segen und einen Aufnahmeschein, der außer dem Namen der Verpflichteten und den Tag der Aufnahme die Verpflichtungsformel und mehrere auf die Sache bezügliche Bibelverse, auch wohl ein passendes Gedicht enthält.

Breslau. (Schl. Z.) Herr Professor Pohl ist seit kurzem durch eine Reihe von Untersuchungen zu überaus wichtigen Aufschlüssen gelangt, die eine neue Aera in der Wissenschaft begründen werden, während sie die Frage über die eigentliche Beschaffenheit der Triebkraft, durch welche die Weltkörper in Bewegung gesetzt werden, mit bewunderungswürdiger Zuverlässigkeit entscheiden. Es hat sich ergeben, daß diese Kraft

sich in der Art und nach dem Gesetz der electromagnetischen Wirkungen äußert, dergestalt, daß sie sich in jeder einzelnen Planeten- = oder Kometenbahn umgekehrt wie die Entfernung = in je zwei solchen Bahnen aber umgekehrt wie die Quadratwurzeln aus den Entfernungen der betreffenden Körper von der Sonne verhält. Dadurch ist ein Band der Einheit um das Planetensystem geschlungen, von so durchgreifender, bis dahin in solchem Grade ungeahnter Gesetzmäßigkeit, daß jede einzelne Bahn, bei aller Verschiedenheit der übrigen, dennoch zugleich die Normen und Gleichwerthe für alle in sich enthält. Wird z. B. die Quadratwurzel aus der großen Achse der Erdbahn = 1 mit der mittlern Geschwindigkeit der Erde = 0,4144 multiplizirt, so findet sich der Zahlenwerth dieses nämlichen Produkts: 0,4144 eben so von derselben Größe für alle übrigen Bahnen des ganzen Systems wieder vor, vom Merkur bis zum fernsten Kometen, und eben so erscheinen in unendlich vielen veränderten Richtungen unzählige Gleichwerthe anderer Art.

Köln, 19. Dezember. (Voss. Z.) Die Schrift der beiden Bonner Professoren Gildemeister und von Sybel über die heiligen Röcke gewinnt täglich einen größeren Lesekreis, macht täglich größeres Aufsehen durch ihre folgerichtigen Schlüsse. Nicht nur daß die gelehrten Verfasser eine Reihe anderer, „einzig wahrer,“ ungenähter heiliger Röcke in Galatien, zu Safed, zu Jerusalem, zu Argenteuil, im Lateran zu Rom, zu Bremen und Lockum, zu Santiago, zu Oviedo, zu London, zu Mainz, zu Gent, Flines, Korbie, Tournus, Köln, Frankfurt, Friaul, Thiers, Konstantinopel, Georgien und Moskau, selbst noch einen zweiten in Trier, über allen Zweifel stellen, nicht allein daß sie aus unläugbaren Quellen die Unächtheit des Trierer Gewandes darthun, welches kurz vor der Reformation, als die Reliquienfahrt auf ihrem höchsten Punkte stand, eingeschmuggelt wurde, sie beweisen aus denselben Quellen, welche Bischof Arnoldi durch seinen Kaplan Marx anführt, dessen Unächtheit. (!) Bei der großen Zahl der verehrten heiligen Röcke ist zudem überraschend, daß nicht wenige durch heilige päpstliche Bullen als die einzig wahren und richtigen erklärt worden sind, so durch Leo X. am 8ten Februar 1514 der zu Trier, durch Gregor XVI. am 22sten August 1843 der zu Argenteuil, durch Alexander III. und Nikolas IV. der im Lateran zu Rom. Der heilige Rock in Moskau hat nach allen Zeugnissen das meiste für sich, daß er der ächte sei, wenigstens läßt sich aus den Nachrichten über ihn nichts gegen seine Aechtheit beweisen, so daß die Rheinischen Frommen künftig eine etwas weitere Reise anzutreten haben, um sich die Begeisterung von dem Gewande zu erborgen.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Nach Pos. 3 unserer Bekanntmachung vom 16ten Dezember 1843 und Abschnitt III. §. 7 unseres Betriebs-Reglements soll für Brand-Entschädigungen nicht feuergefährlicher Frachtgüter während des Transports auf unserer Bahn nur der durch Facturen und andere glaubwürdige Dokumente zu erweisende wirkliche Werth der verunglückten Waaren und zwar nur bis auf Höhe von durchschnittlich 50 Thlr. pr. Centner vergütet werden, wenn der Werth diesen Satz auch übersteigen sollte. Vom 1sten Januar k. J. ab tritt hierin insofern eine Aenderung ein, als es jedem Versender freisteht, seine uns zum Transport auf unserer Bahn übergebenen Güter auch höher zu versichern, als 50 Thlr. pro Centner. Wer hiervon Gebrauch machen will, hat dies durch eine mit rother Dinte in Buchstaben ausgedrückte Werthangabe im Frachtbriefe und auf der Adresse desselben zu bezeichnen. Die Prämie für diese höhere Versicherung beträgt 1 sgr. pro 1000 Thlr. der Mehrversicherung, gleichviel ob das Frachtgut rc. von Endstation zu Endstation oder nach Zwischenstationen unserer Bahn geschafft werden soll. Bei Ermittelung der jedesmal am Absendungsorte zu zahlenden Prämie wird 1 Thlr. bis 999 Thlr. für 1000 Thlr. voll gerechnet.

Stettin, den 17ten Dezember 1844.

Das Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Witte. Kutscher. Ebeling.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Auguste mit dem Kaufmann Herrn Ferdinand Boeck in Stettin, beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Neuenfeld, den 26sten Dezember 1844.

H. Held nebst Frau.

Auguste Held,
Ferdinand Boeck.
Verlobte.

Todesfälle.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse wurde uns heute unser geliebter Sohn und Bruder, der Typograph Eduard Staats, in einem Alter von 27 Jahren, nach einem nicht langen Krankenlager, am Blutbusten durch den Tod entrissen. Um stille Theilnahme bittet

die betrübte Mutter und Schwestern.

Stettin, den 22sten Dezember 1844.

Meinen Freunden!

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft, doch nach schweren Leiden, meine geliebte Frau Bertha, geb. Meyer. Sie hinterläßt mir drei noch kleine Kinder und — den Schmerz. Anklam, den 18ten Dezember 1844.

Ernst Krüger.

Heute Mittag 12 Uhr entriß der Tod uns binnen noch nicht anderthalb Jahren ein zweites Kind, unsere kleine Mathilde, in einem Alter von 11 Monaten, und widmen wir diese Anzeige unsern Verwandten und theilnehmenden Freunden mit der Bitte, uns, den jetzt trost- und wieder kinderlosen Eltern, eine stille Theilnahme schenken zu wollen.

Stettin, den 21sten Dezember 1844.

August Wolff nebst Frau.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In Stettin bei Müller & Co., Berlin bei E. Mittler, Prenzlau bei Vincent, Stargard bei Hendeß, ist zu haben:

Zur gesellschaftlichen Belustigung ist zu empfehlen:

Carlo Bosco, das Zauber-Kabinet,

oder das

Ganze der Taschenspielerkunst.

Enthaltend: (61) Wunder erregende Kunststücke durch die natürliche Zauberkunst, mit Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, Geldstücken 2c. Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehülfen auszuführen. Vom Professor Kerndörfer.

4te Aufl. 8. br. Preis 25 Sgr.

Durch diese überraschenden, leicht ausführbaren Kunststücke haben sich Tausende auf die angenehmste Weise vergnügt.

Auch in Neubrandenburg bei Brunslow, Pasewalk bei Köhler und in allen Buchhandlungen vorräthig.

(Bestes Geschenk für erwachsene Töchter.)

In Stettin bei Müller & Comp., Prenzlau bei Vincent, Stargard bei Hendeß und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

☞ Dr. H. J. Seidler.

Die Bestimmung der Jungfrau,

wie auch Regeln über **Anstand, Anmuth** und **Würde**, welche die Jungfrau im **häuslichen Kreise**, im Umgange mit **Freundinnen** und in Gesellschaft mit **Jünglingen** zu beobachten hat. Ferner von guten Tone, vom Aeußeren und dem gesellschaftlichen Benehmen und gesellschaftlichen Umgang.

Dritte!! verbesserte Auflage. Preis 15 sgr.

Mehr als 2500 Exempl. wurden von diesem Buche abgesetzt.

In Neubrandenburg bei Brunslow, Pasewalk bei Köhler vorräthig.

Von der bei Engelhorn & Hochdanz in Stuttgart erscheinenden

Allgemeinen Muster-Zeitung.

Album für weibliche Arbeiten und Moden.

Monatlich 2 Bogen Text, 1 color. Modebild und 1¼ große Bogen Musterblätter.

Abonnements-Preis für drei Monate ½ Thlr.

ist No. 1 des neuen Jahres 1845 noch vor Weihnachten, die Fortsetzung stets am 1sten und 16ten des Monats, in jeder Buchhandlung zu haben. Der Zweck dieser neuen Frauen-Zeitung ist: neben angenehmer und passender Lectüre, Frauen und Töchtern genaue Anweisung zu eigener Ausführung aller weiblichen Arbeiten nach neuestem Geschmack zu geben; der Inhalt ist gediegen, deutlich, praktisch, das Aeußere höchst elegant und der Preis so außerordentlich wohlfeil, daß ein einziges unserer Zeitung entnommenes Muster die Kosten des Abonnements ersetzt.

Wer diese schöne und nützliche Zeitschrift von Anfang an zu besitzen wünscht, kann das erste Quartal (Oktbr. bis Dezbr. 1844) in jeder Buchhandlung noch zum Subscr.-Preis von ½ Thlr. erhalten.

Zu recht vielen Aufträgen empfiehlt sich die

Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg.

(C. F. Gutberlet) in Stettin,

Verkäufe beweglicher Sachen.

Billiger Möbel-Verkauf

Da ich zu Ostern mein Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin nach meinem Hause Roßmarkt No. 718 b verlege, beabsichtige ich meine sämmtlichen Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren bis dahin gänzlich zu so billigen Preisen auszuverkaufen, daß sich wohl nicht eine ähnliche Gelegenheit zum billigeren Einkauf darbieten möchte.

Ferdinand Lindenberg,

Schulzenstr. No. 338.

300 000 Stück

geruchfreien kräftigen trockenen Torf, jedem andern wenigstens gleich zu stellen, stehen 2 Meilen von hier (circa ½ M. von einer Chaussee) billig verkäuflich. Die Probe ist Küterstraße No. 41, 1 Treppe hoch, anzusehen und werden daselbst auch Abfolgescheine gegen baare Zahlung ertheilt.

Sammethüte neuester Façon zu 1 Thlr. 15 sgr. bis 1 Thlr. 25 sgr. bei M. Brandt,

Grapengießerstraße No. 424

Gutes elsen Klobenholz zum billigen Preise auf dem Hofe Pladrin, vis-à-vis vom Krankenhause, beim Wraker Kundschaft.

Cocusnüsse à 2½ sgr. pro Stück bei

G. L. Borchers.

Gute Kochbutter, a 4, 5 und 6 sgr. pr. Pfd.,
feine Tischbutter, a 7 und 8 sgr. pr. Pfd.
bei Julius Eckstein.

Rein leinene **Creas-** und **Bielefelder Garnleinewand**, das Stück von 8 Thlr. an,

Bett-Einlett und Bezugzeuge,

¾ und 6/4 breit, zu dem billigen Preise von 2¾ sgr. an, empfiehlt

S. Hirsch,

Leinenwaaren-Handlung, Heumarkt No. 46.

Hausleinewand,

die Reke 7/8 und ¾ breit, von 1 Thlr. 18 sgr. bis 2¼ Thlr., die Elle von 3 sgr. an, bei

S. Hirsch, Heumarkt No. 46.

Bischof a 10 sgr., Ananas-Punsch-Essenz a 20 sgr., Punsch- und Grog-Essenz a 15 sgr. pr. Flasche, so wie sämmtliche Liqueure und Branntweine empfiehlt die Niederlage zum
goldenen Delphin, Bollwerk No. 1093.

Die elegantesten Säcke, Paletots, Röcke und Beinkleider in Tuch und Buckskin, so wie eine Auswahl feiner Haus-, Schlafröcke und Westen werden noch einige Tage vor unserer Abreise im
Hôtel de Petersbourg,
parterre links, Breitestraße, zu den billigsten Preisen verkauft
Der Vorstand des Berliner Kleider-Magazins.

So eben erhielt ich noch eine frische Sendung Pariser Handschuhe, wobei ich die jetzt dort so moderne Farbe, Damen-Handschuhe a 20 sgr., Herren-Handschuhe a 1 Thlr., als etwas ganz Neues empfehle.
G. A. E. Schmuckert aus Berlin,
Grapengießerstr. No. 427.

Bestes raff. Rüböl
a Pfd. $3\frac{1}{2}$ sgr., bei 5 Pfd. billiger, empfiehlt
Wihelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

☞ Hamburger Rauchfleisch ☜
empfing ich wieder in Commission.
August Otto.

Astrach. Zucker-Erbsen, frischen und gepreßten Caviar, Neunaugen und neue Catharinenpflaumen empfiehlt August Otto.

G. A. E. Schmuckert,
Handschuh- und Cravatten-Fabrikant
aus Berlin, Grapengießerstraße No. 427,
empfiehlt sein Lager feiner Handschuhwaaren, Cravatten, Shlepse, feiner Gummitragebänder, Strumpfbänder, Ober- und Unter-Beinkleider, Unterjacken, feiner Französischer Parfümerien und Seifen ꝛc., einzeln so wie im Dutzend, zu billigen Preisen und bekannter Güte.

Westindische Ananas
von sehr schöner Qualität in Gläsern, sind, um damit aufzuräumen, billig zu haben im Comtoir von
Franz Meyer, Schulzenstr. No. 339.

Alle Sorten Brennholz offeriren billigst auf dem Lund'schen Holzhofe
Kruse & Siebe, Schulzstr. No. 861.

62 Pack für 1 Thlr.
ganz frischen 16löth. Magdeburger Cichorien, bei grösserer Abnahme noch billiger, empfiehlt
D. A. Bensieg,
Bau- und Breitestrassen-Ecke No. 381.

Vermiethungen.

Am gr. Paradeplatz No. 528 ist die Parterre-Wohnung im Hintergebäude zum 1sten Januar k. J. an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

Zu Ostern k. J. steht in meinem Hause Reifschlägerstraße No. 131 die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst allem Zubehör, zur Vermiethung frei.
A. Wiesenewsky.

Mehrere lustige Böden verschiedener Grösse sind zu vermiethen Speicher No. 50.
Carl August Schulze.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gewandter Stiefel- und Kleider-Reiniger wird Klosterhof No. 1156 parterre verlangt.

In der Nähe von Stettin wird zu Neujahr eine tüchtige Wirthschafterin gesucht. Das Nähere zu erfragen Bollenstraße No. 762.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Donnerstag den 26sten Dezember und alle nächstfolgenden Sonntage im Lokale des Langengartens von 3 Uhr ab Unterhaltungs-Musik.
Böbber.

Da ich mich hier als Los- und Kuchenbäcker in der Mittwochstraße in dem früher Essigbrauer Tetzlaffschen Hause etablirt und mein Geschäft bereits eröffnet habe, so empfehle ich mich mit allen Arten Backwaaren und bitte um geneigten Zuspruch.
H. Keding.

Bau-Herren,
welche zum kommenden Frühling Dächer anfertigen lassen, empfehlen wir die allerbewährteste Deckung von Steinschiefer.

Wir empfangen davon zur Zeit aus den anerkannt besten Brüchen Englands einige Ladungen, um gewiß jeden Bedarf befriedigen zu können.

Auch haben wir für einen schon lange bewährten Schieferdecker-Meister aus dem baulustigen Leipzig gesorgt, der stets zum Fertigen bereit ist. Die Deckung selbst ist bei uns, so wie der Preis davon zu jeder Tageszeit im Comptoir Schulzenstraße No. 338 in Augenschein zu nehmen.
Ferd. de la Barre & Comp. in Stettin.

Schützen-Verein der Handlungsgehülfen.
Sonnabend den 28sten Dezember, Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr,
Vorlesung.

Diejenigen unserer Mitglieder, welche an dem schon früher angekündigten und vom 1sten Januar 1845 ab zu errichtenden Mittagstische a $5\frac{1}{2}$ Thlr. noch Theil zu nehmen wünschen, belieben ihre Namen bis spätestens den 30sten Dezember c. in der in unserem Lokale zu dem Behufe aufliegenden Liste zu bemerken.
Die Vorsteher.

Hamburger Keller empfing und empfiehlt große frische Holst. Austern.

Musicalien - Leih - Institut
von Wilhelm Fabian,

Schulzenstrasse No. 340.
Ausführlicher Prospect für Einheimische und Auswärtige gratis.

Bekanntmachung.

Die Zinsen pro 1844 von dem baaren Einschusse auf die Aktien der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie werden in Hamburg bei den Herren J. C. Dürfeldt, in Berlin bei den Herren Gebrüder Ebart und hier in unserm Comptoir in diesem Monate ausgezahlt werden.

Stettin, den 19ten Dezember 1844.

Die Direktoren der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.

Ich warne hiermit Jeden, der Mannschaft meines Schiffes de Zwaan etwas zu borgen, indem ich in keinem Falle Zahlung für dieselbe leisten werde.

J. Wathne.

Miethsgesuch.

Zu Ostern 1845 wird eine nicht höher als 2 Treppen belegene Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, einigen Kammern und den nöthigen Wirthschaftsräumen, zu miethen gesucht. Miethsofferten werden vor dem Jahresschlusse erbeten und sind unter der Adresse M. V. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Zu den Geschäftsreisen einer Wohllöbl. Kaufmannschaft sind bei mir noch mehrere recht gute Fuhrwerke nach Auswahl für annehmliche Preise zu vermiethen.

Wach, Gasthofbesitzer und Fuhrherr.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mein bisher unter der Firma

Eduard Eyssenhardt,

Fischmarkt No. 959—960, bestandenes Destillations- und Waaren-Geschäft am 1sten November c. dem Herrn J. F. Lund käuflich abgetreten. Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen freundlichst danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. Alle Activa und Passiva werden von mir geordnet.

Eduard Eyssenhardt.

Mit höflicher Bezugnahme auf obige Annonce des Herrn Eduard Eyssenhardt, empfehle ich mich dem gütigen Wohlwollen eines geehrten Publikums ganz ergebenst.

J. F. Lund.

Es können vom 1sten Januar an täglich 60—80 Quart gute fette Landmilch zur Stadt geliefert werden, und wird hierzu ein bestimmter Abnehmer gesucht. Das Nähere bei W. Benzmer, Krautmarkt No. 1080

Da durch den Tod meines Mannes, des Brennerei-Besitzers L. Stoltenburg, in dem Geschäftsbetriebe keine Unterbrechung stattfindet, so verfehle ich nicht, dies meinen geehrten Geschäfts-Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen, und bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Oberwiek, den 23sten Dezember 1844.

Die Wittwe L. Stoltenburg, geb. Radloff.

Farbige Lichtbilder

werden täglich auf Neu-Tornei No. 7, bei Stettin, angefertigt von **W. Stoltenburg.**

Bei dieser angenehmen Witterung offerire ich meinen geehrten Kunden recht gute angenehme Reitpferde in besonderer Auswahl zum Spazierenreiten zu annehmlichen Preisen.

Wach, Gasthofbesitzer.

Ich warne hiermit Jeden, der Mannschaft meines Schiffes „Fredens Haab" etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung für dieselbe leisten werde.

P. A. Wathne.

Von den vielen Gegenständen, welche bei dem Brande am 3ten d. geborgen, mir bis heute aber noch fehlen, führe ich namentlich folgende Bücher an: Schiller's Werke, gr. Ausg. mit 13 Stahlstichen, Alzinger's Claudius und Jean Paul's Werke, bezauberte Rose von E. Schulz, Schwan's franz. Dictionaire, Borussia; ich ersuche diejenigen, bei denen diese Bücher abgegeben sind, mich gefälligst davon zu benachrichtigen.

Bd. Grotjohann, Klosterhof No. 1159.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 23. Dezember 1844.

	Preuss. Cour.		
	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{7}{8}$	$99\frac{3}{8}$
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$94\frac{1}{8}$	$93\frac{5}{8}$
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	$98\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	100	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	99	$98\frac{1}{2}$
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	—	$103\frac{1}{8}$
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	98	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{8}$	—
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{1}{2}$	11
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	191
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	190
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{1}{8}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	—	$149\frac{3}{4}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	$93\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$90\frac{3}{4}$
Rheinische Eisenbahn	5	78	—
do. Prior.-Oblig.	4	$96\frac{3}{4}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	$100\frac{1}{2}$	$150\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	—	117
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	$109\frac{1}{2}$	$108\frac{1}{2}$
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B	—	$120\frac{3}{4}$	$119\frac{3}{4}$
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	109	108
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	$109\frac{1}{2}$	$108\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	—